

Christiane Maute

**Homöopathie für Pflanzen - Der Klassiker
in der 16. Auflage**

Leseprobe

[Homöopathie für Pflanzen - Der Klassiker in der 16. Auflage](#)

von [Christiane Maute](#)

Herausgeber: Narayana Verlag



Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.de

<https://www.narayana-verlag.de>

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer



1 Grundlagen

1.1 Wie alles begann	2
Durch Verletzung geschädigte Pflanzen	3
Durch Krankheit geschädigte Pflanzen	4
1.2 Homöopathische Grundlagen – kurz gefasst	5
Arzneimittelprüfung und Ähnlichkeitsgesetz	5
Dynamisierte Arznei oder das Gesetz der Potenzierung	6
1.3 Homöopathischer Kompass für den Garten	8
Auswahl der richtigen Arznei	9
Vorgehensweise	10
Dosierung	12
Arzneimittelgabe und dann?	14
Anwendung und Dosierung bei speziellen Gegebenheiten	17
Aufbewahrung der homöopathischen Präparate	18
Vorbeugende Behandlung	18
1.4 Umtopfen von Zimmerpflanzen: Schritt für Schritt	20

2 Schädlinge und ihre Schadbilder

2.1 Auswirkungen des Bienensterbens	27
2.2 Insekten	34
Ameisen	34
Blattläuse	36
Buchsbaumzünsler	38
Dickmaulrüssler	41
Kartoffelkäfer	42
Lilienhähnchen	43
Schildläuse	45
Schmetterlingsraupen und -Falter	46
Eulenfalter-Larven	47
Kohlmotte oder Kohlschabe	49
Kohlweißlinge	50
Lauchmotte	56
Spinnmilben	57
Weißer Fliege	58
Wollläuse (Schmierläuse)	59
2.3 Schnecken	60



3 Krankheitserreger und ihre Schadbilder

3.1 Pilzkrankungen	64
Birnengitterrost (Rostkrankheit)	66
Braunfäule (Rostkrankheit)	68
Buchsbaumpilz	71
Kräusel-Krankheit	73
Krebserkrankung	75
Mehltau	76
Echter Mehltau	77
Falscher Mehltau	78
Monilia-Fruchtfäule und	
Monilia-Spitzendürre	80
Sternrußtau	83
Tipps zu Rosen	85
Weiß- und Rotfleckenkrankheit	86
3.2 Bakterielle Erkrankungen	87
Blattflecken-Krankheit	87
Feuerbrand an Obstbäumen	89
3.3 Virale Erkrankungen	92

4 Maßnahmen bei speziellen Krankheitszeichen

4.1 Äußerlich sichtbare Symptome	96
Riesenwuchs	96
Schwäche	97
Verfärbung der Blätter	98
Verkrüppelung	101
Wurzelwachstum, schwaches	102
Zwergwuchs	103
4.2 Schäden durch witterungsbedingte Einflüsse	105
Frost, Frosts Schäden, Erfrierungen	107
Hagelschaden	109
Kälte, Kälteschäden	110
Mobilfunk	111
Staunässe	112
Regen, lang anhaltender	116
Seeluft, zu viel Salz in Luft und im Boden	117
Sonneneinstrahlung	117
Vergiftungen durch Säuren	122
Verletzungen und Folgen von Stress	124
Wärme- und Hitzeschäden	125
4.3 Schäden durch Kulturfehler	126
Schnittwunden	126
Umtopfen	128
Vergiftungen durch chemische Pflanzenschutzmittel	130
Verletzungen	131
Vernachlässigte Pflanzen	132
4.4 Spezielle wachstumsfördernde Maßnahmen bei Tomaten	134



5 Zimmerpflanzen

5.1 Homöopathische Behandlung	140
Dosierung und Anwendung von C-Potenzen	141
Dosierung und Anwendung von D-Potenzen	141
5.2 Schädlinge	142
5.3 Krankheiten bei Zimmerpflanzen	143
5.4 Temperaturschäden	144
5.5 Wasserversorgung	145
Staunässe	145
Austrocknung/Heizungsluft	146
Vernachlässigung	147

6 Aus der Praxis für die Praxis

6.1 Behandlungsbeispiele für das Frühjahr	150
Baum-, Strauch-, Rückschnitt	150
Frost und Frosts Schäden	151
Aufbau und Stärkung von Pflanzen	151
Wärme und Hitzeschaden/Sonnenbrand	152
Regen, lang anhaltender	152
Schafwolle vor Pflanzung	153
6.2 Behandlungsbeispiele für Krebserkrankungen bei Gehölzen	154
6.3 Erfahrungsberichte und Fälle	155
Kartoffeln	156
Kopfsalat	157
Tomaten	158
Hibiskus	159
Rasen	160
Kohlrabi	161
Himbeeren	162
Ginster	163
Palme	164
Japanischer Schnurbaum	165
Raps	166
Kirschlorbeer	168
Mandelbaum	170
Gemüseanbau	170
Weinbau	172
Obstbau: Äpfel	175
6.4 Für Teich- und Aquarienbesitzer und versuchsfreudige Pflanzenfreunde	177



7 Arzneimittelbeschreibungen (Materia medica)

- 7.1 Arzneimittel der homöopathischen
Gartenapotheke** 180
- 7.2 Arzneimittel für besondere
Gegebenheiten** 192

Anhang

- I Modalitätentabelle** 196
- II Übungsbeispiel** 198
- III Grundausrüstung für eine
homöopathische Gartenapotheke**199
- IV Literaturverzeichnis** 203
- V Bezugsquellen, Forum und Beratung** 204
- VI Kopiervorlage: eigene Anwendungen** 204
- VII Abbildungsnachweis** 206
- VIII Repertorium** 207
- IX Abkürzungsverzeichnis** 214
- X Stichwortverzeichnis** 215
- Über die Autorin** 220
- Über die Co-Autorin** 221
- Impressum** 222

Vorwort von Christiane Maute®

Durch Samuel Hahnemann, den Vater der klassischen Homöopathie, wurde in meinem Denken ein überdimensionales Fenster aufgestoßen. Er schrieb vor über 200 Jahren: Heile so sanft und so sicher wie möglich. Diesen Leitspruch beherzige ich täglich. Und ich bin dankbar dafür, dass mich meine Lehrer und Lehrerinnen lehrten, nach seiner Art zu heilen. Sie weckten in mir eine große Neugier.

Die Behandlung von Menschen mit der klassischen Homöopathie fasziniert mich jeden Tag von Neuem. Diese Heilweise auch auf Pflanzen anzuwenden, scheint logisch, denn Pflanzen sind lebendig – sie sind Teil der Schöpfung wie wir. Doch Logik ist nicht immer einfach, und es dauerte eine Zeitlang, bis ich begriffen hatte, dass sich mit der Homöopathie Pflanzen gleich gut behandeln lassen wie Menschen.

Ich bin zwar Homöopathin, doch keine Gärtnerin – deswegen eine Aufmunterung für alle zukünftigen „homöopathischen Gärtner(innen)“. Ich besitze einen Hausgarten und bin von Beruf weder Gärtnerin noch Botanikerin. Und vor 40 Jahren konnte ich kaum eine junge Kohlrabipflanze von einer Rose unterscheiden. Sie sehen, es ist noch kein „Meister vom Himmel ge-



Samuel Hahnemann
(1755–1843)

fallen“. Das hat sich im Laufe der Zeit wunderbar geändert. Der Garten bereitet mir und den meisten Menschen Freude (und ersetzt den Gang ins Fitness-Studio).

Wenn es Ihnen gelingt, die Pflanzen mit Hilfe der Homöopathie gesunden zu lassen, werden Sie doppelte Freude erleben. Es geht sicherlich nicht von heute auf morgen, aber immer ein bisschen besser – und es ist so spannend.

Ein weiterer Ansporn ist für mich, dass die homöopathische Pflanzenbehandlung den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel

und Präparate deutlich minimiert oder sogar überflüssig macht. Wenn sich nur ein Bruchteil davon umsetzen lässt, tragen wir dazu bei, unsere Umwelt zu schonen.

Die Resonanz auf dieses Buch ist riesig – aus einem kleinen Schneeball wurde eine Lawine, mit der ich nicht gerechnet habe und worüber ich mich sehr freue.

Auch die Zweifler dürften sich nun von der homöopathischen Wirkung überzeugen lassen, denn die Pflanze widerlegt den „Placebo-Gedanken“ gründlich. Wenn das passende Arzneipräparat verabreicht wird, erholen sich witterungsgebeutelte, schädlingbefallene oder kranke Pflanzen zügig.

Mittlerweile wenden viele begeisterte Hobbygärtner/innen, Erwerbsgärtner, Landwirte und Winzer die Homöopathie an ihren Pflanzen mit z. T. überraschenden, sehr guten Erfolgen an. An einigen dieser Erfahrungen lassen wir Sie ab Seite 152 gerne teilhaben. Manchmal können diese aber auch ausbleiben, denn wir stehen noch am Anfang der homöopathischen Pflanzenbehandlung und müssen noch viel dazu lernen.

Die vorliegende Ausgabe der „Homöopathie für Pflanzen“, die Sie nun in Ihren Händen halten, ist entsprechend unseren heutigen Erfahrungen laufend geändert und verbessert worden.

So finden nun auch Neu-Einsteiger in der Pflanzenbehandlung eine dokumentierte Schritt-für-Schritt Anleitung zum Thema „Umtopfen“. Ein neues Kapitel erklärt anschaulich die homöopathische Behandlung von Zimmerpflanzen.

Es wäre wunderbar, wenn sich viele Menschen an der Erforschung beteiligen und wir Rückmeldungen erhalten würden. Auch Misserfolge sind wichtig und bringen uns weiter. Dankeschön im Voraus.

Mit der „homöopathischen Gartenarbeit“ wünsche ich allen viel Freude und einen „grünen Daumen“.

Friedrichshafen, im Herbst 2020

Christiane Maute®

1.1 Wie alles begann

In der Behandlung von Pflanzenkrankheiten oder als Pflanzenschutz wurde die klassische Homöopathie bislang nur am Rande wahrgenommen: Einige Verwegene probierten dies und das – doch einen Durchbruch gab und gibt es bis heute nicht. Es waren vor allem einige Winzer, die es satt hatten, im Weinbau exzessiv zu spritzen. In einer Zeitungsreportage wurde z. B. über einen Winzer in Südtirol berichtet, der den Weinbau ausschließlich mit klassisch-homöopathischen Einzelmitteln und Pflanzenbrühen betreibt und dadurch Spitzenweine und Spitzenpreise hervorbringt. Natürlich hat dieser Winzer auch krankheitsbedingte Ausfälle, obwohl er die Homöopathie anwendet – diese hat er jedoch auch mit herkömmlichen Pflanzenschutzmitteln.

In diesem Ratgeber bemühe ich mich, die Anwendung von homöopathischen Arzneien im Garten so einfach und verständlich wie möglich zu beschreiben. Die im Folgenden beschriebene Verletzungs-Behandlung mit *Arnica* war meine „Initialzündung“, um im Garten die Homöopathie weiter anzuwenden. Seither „pflegen“ wir unseren Garten klassisch-homöopathisch. Wir setzen natürlich auch bewährte, ungiftige „Hausmittel“ ein und nehmen zur Stärkung Pflanzenbrühen, wie z. B. Beinwell-, Brennnessel-, Ringelblumen- und Salbeijauche oder Schachtelhalmsud. Wir

sammeln Erfahrungen und stehen noch am Anfang mit der homöopathischen Behandlung von Pflanzen. Wichtig ist mir, dass unsere wunderschöne Welt in Zukunft vielleicht mit deutlich weniger chemischen Pflanzenschutzmitteln auskommt. Das schont unsere Umwelt und den Geldbeutel.



Abb. 1.1: Frau Maute mit einem Rittersporn.

Dosierung und Anwendung von C-Potenzen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, das Arzneiwasser zuzubereiten (→ Abb. 1.7b, Abb. 1.7c):

- Für Wassermengen bis 10 Liter: Die Globuli direkt in der Plastikgießkanne vollständig auflösen lassen, gründlich mit einem Holzstab verrühren.
- Für größere Wassermengen (20–30 Liter): Die Globuli in einem Schraubdeckelglas (z. B. Marmeladenglas) vollständig auflösen lassen, dann mit dem Deckel verschließen und kräftig schütteln.
- Für 20 Liter Gießwasser teilen Sie die Menge auf zwei 10-Liter-Gießkannen: die Hälfte der Mischung in eine mit 10 Litern gefüllte Plastik-Gießkanne geben. Kräftig mit einem Holzstab



Abb. 1.7d: Aufgelöste Globuli werden ins Gießwasser gegeben.

oder Plastiklöffel verrühren. Dann mit der zweiten Hälfte ebenso verfahren.

- Für 30 Liter dritteln Sie die Mischung und verteilen Sie auf drei große Kannen.
- 30 Liter sind in etwa ausreichend für 4–6 Rosensträucher oder Staudenpflanzen. Für einen großen Baum benötigen Sie durchaus 60 Liter Arzneiwasser.
- Anschließend begießen Sie die gesamte Pflanze - Blätter und Wurzelbereich - an einem hellen, trockenen und nicht zu sonnigen Morgen (Sonnenbrandgefahr!).
- Bei Bäumen den gesamten Wurzelbereich bis zur Traufgrenze gießen, nach Möglichkeit auch etwas am Stamm hinauf. Die Traufgrenze ist die Fläche des Bodenbereichs, die in etwa dem Durchmesser der Baumkrone entspricht.



Abb. 1.7e: Gießwasser kräftig durchrühren.

Dosierungstabelle

Potenz	Menge/Gewicht	Wasser (Liter)
D 6	20 Globuli	~ 1-2 l
	¼ Teelöffel = 40 Globuli	~ 2-5 l
	½ Teelöffel = 80 Globuli	~ 10 l
	1 Teelöffel = ~ 2 g	~ 20 l
	1 ½ Teelöffel = ~ 2,5 g	~ 30 l
Hochpotenz		
C 30/ C 200/ C 1000	4 Globuli	~ 1-2 l
	5 Globuli	~ 2-5 l
	6 Globuli	~ 10-20 l
	8 Globuli	~ 30 l

Die Dosierungsangaben gelten für Globuli der Größe 3 (~ 2 mm Durchmesser). Für Globuli der Größe 5 rechnen Sie bitte in etwa die Hälfte (gilt nur für die Stückzahl-Angaben.)

- Bei Tomaten nur den Wurzelbereich gießen, niemals über die Blätter.



Abb. 1.7f: Gießen von Blatt- und Wurzelbereich.

- Nach der Anwendung die Gießkanne einfach mit klarem Wasser ausspülen und das Restwasser nochmals im Wurzelbereich der Pflanzen vergießen.
- Zur Anwendung bei Regenperioden (→ Kap. 4.2).

Die Mengenangaben unserer Dosierungstabelle sind Circa-Angaben. Bitte vermeiden Sie Überdosierungen. Die energetische Information wirkt, nicht die Menge. Dieses Buch wurde ursprünglich für Hobbygärtner und Hobbygärtnerinnen geschrieben, damit wenigstens der Hausgarten giftfrei bleiben darf. Immer wieder werden wir gefragt, wie die Dosierung auf großen Flächen und bei großen Wassermengen ist, da mittlerweile auch landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnereien den „homöopathischen Weg“ gehen möchten.



Abb. 3.22: Liegt ein Befall mit dem Erreger der Weißfleckenkrankheit vor, so zeigen die Flecken ein weißes Zentrum, das bei Befall mit der Rotfleckenkrankheit fehlt.

■ Weiß- und Rotfleckenkrankheit

Dieser Pilz – meist handelt es sich um zwei verschiedene – befallt Erdbeeren; man bemerkt ihn oft erst nach der Erdbeerernte.

Ursachen: Pilzsporen (zwei verschiedene), die häufig gemeinsam auftreten, vor allem in regenreichen Frühjahrs- und Sommermonaten.

Schadbild: Auf den Blättern entstehen runde, rote bis braune Flecken, die im Fall der Weißfleckenkrankheit ein weißes Zentrum haben (→ Abb. 3.22). Dadurch geht lebenswichtige Blattfläche für die Pflanzen verloren. Die Blätter trocknen ein und fallen ab. Geschwächt durch den Blattverlust bringt die Pflanze im Folgejahr weniger Ertrag. Der Pilz kann an befallenen Pflanzenflächen überwintern.

Behandlung und Vorbeugung: Befallene Blätter beseitigen und in Plastiktüten im Hausmüll entsorgen. Enge Pflanzabstände sowie ausgiebige Stickstoffdüngung begünstigen den Pilzbefall. Die Ausläufer sollten entfernt werden. Mehrjähriger Anbau an gleicher Stelle sollte vermieden werden. Günstig sind Mischkulturen mit Lauchgewächsen.

Homöopathische Hauptmittel bei Weiß- und Rotfleckenkrankheit

Arsenicum album C 200	→	Vertrocknen der Blätter bei der Weißfleckenkrankheit.
Belladonna C 200	→	Rötlich-braune Färbung der Blätter.
Cuprum metallicum C 30	→	Rötlich-braune Farbe der Blätter, Folge von kaltem Regen.
Dulcamara C 30	→	Ähnlich wie Belladonna, mit rötlich-brauner Blattfarbe. Nach kalter Staunässe im Wurzelbereich und bei Staunässe in verdichteten Böden.
Psorinum C 200	→	Nach Kälte und Regen. Die Erde riecht modrig-alt-verbraucht.
Silicea C 200	→	Stärkungsmittel für schwache, mickrige Pflanzen, Folge von nass-kaltem Wetter und kalter Staunässe.
Thuja C 30/ C 200	→	Pilzbefall durch kaltes, nasses, neblig-feuchtes Wetter.



Abb. 4.28: Vernachlässigter Frisée-Salat.

■ Vernachlässigte Pflanzen

Vernachlässigte Pflanzen sind Pflanzen, die „vergessen“ wurden: Sie bekommen mal zu wenig, dann wieder zu viel Wasser, sie haben zu wenig Boden, der Boden ist u. U. ausgewaschen, die Nährstoffe sind unzureichend. Durch die mangelhafte Pflege können sich Pflanzenkrankheiten entwickeln.

Schadbild: Braune Blattverfärbung (→ Abb. 4.28). Die Blätter vertrocknen, fallen ab; die Pflanze „kümmert“ und kann infolge von Unterernährung und Wassermangel absterben.

Ursache: Mangelhafte Pflege, zu wenig Bodenbelüftung, schlechter Standort.

Behandlung und Vorbeugung: Die Pflanze sollte umgetopft oder ein neuer, günstigerer Standort gesucht werden. Im Freiland das Hacken nicht vergessen, außerdem können homöopathische Arzneimittel wie auch Pflanzenbrühen (Brennesselbrühe oder Schachtelhalmabsud) eingebracht werden.

Homöopathische Hauptmittel bei vernachlässigten Pflanzen

Ignatia C 30

→ Die Pflanze welkt, reagiert „beleidigt“, nimmt übel, ist regelrecht gekränkt.

Natrium chloratum C 30

→ Pflanze welkt, sieht evtl. „zerknittert“ aus. Nach Umzug, Urlaub, Überwinterung.

Silicea C 200

→ Allgemeines Kräftigungsmittel.

Sulphur C 200

→ „Durstige“, trockene Pflanze. Nach Gießfehler – zu wenig und anschließend zu viel Wasser.



Abb. 6.38: Alter, deutlich verjüngter Mandelbaum, 1 Jahr nach der homöopathischen Behandlung, Mai 2015.



Abb. 6.39: Große, in Büscheln wachsende Mandeln, Mai 2015.

■ Mandelbaum

Mai 2015: Zustand eines alten Mandelbaumes in Portugal ein Jahr nach der homöopathischen Behandlung. Mittelgabe 2014: *Cimicifuga* C 30 wegen sehr starken Blattlausbefalls. Die Blattläuse verschwanden zügig. Zum Erstaunen des Besitzers verjüngte sich der Baum und zeigte sich in kräftigem Grün (→ Abb. 6.38). Die linke Seite ist zwar abgestorben, jedoch ohne jegliche Beeinträchtigung der Vitalität des Baumes.

Die Aktivierung der Lebenskraft zeigt sich auch durch die großen, in Büscheln wachsenden Früchte (→ Abb. 6.39). In den Jahren zuvor wuchsen an dem alten Baum nur noch vereinzelt kleine Mandeln.

Der Größenunterschied zwischen den unbehandelten und den homöopathisch behandelten Mandeln ist offensichtlich (→ Abb. 6.40).



Abb. 6.40: Links: Mandelkerne eines unbehandelten Baumes. Rechts: Ernte eines behandelten Baumes.

7.1 Arzneimittel der homöopathischen Gartenapotheke

■ **Aconitum (Sturmhut)**

- **Merkmale:**
 - Plötzlichkeit aller Beschwerden ist ein Hinweis auf *Aconitum*. Die Pflanze reagiert sehr plötzlich, welkt sehr schnell und vertrocknet
- **Witterungsbedingte Schäden:**
 - Folge von kaltem, trockenem Nordwind
 - Folge von plötzlich einsetzendem kaltem Sturm oder Wind
 - Folge von heißen Tagen (intensive Sonneneinstrahlung) und sehr kalten Nächten

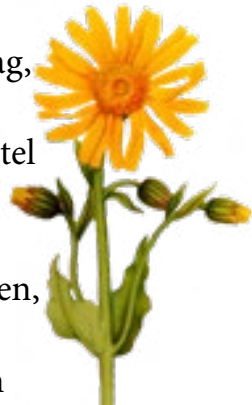


■ **Anthracinum (Milzbrand-Nosode)**

- **Merkmale:**
 - Aussehen wie verbrannt
 - Blätter werden schwarz oder dunkel, verdorren und sind brandig; sich schnell, wie ein „Feuerbrand“ ausbreitende Schäden
 - Rinde färbt sich braun, weist Risse auf oder sinkt ein; rötlich braunes Holz unter der befallenen Rinde
 - Orangebrauner Schleim auf der Rinde, der infektiös ist
 - Nach unten gekrümmte Triebspitzen, wie ein „Krückstock“
- **Spezielle Erkrankungen:**
 - Evtl. wirksam bei Feuerbrand

■ **Arnica montana (Bergwohlverleih oder „Fallkraut“)**

- **Allgemeine Wirkung:**
 - Folgen von „Stoß, Schlag, Fall“
 - Sehr gutes Aufbaumittel für alle Pflanzen
 - „Durchblutet“ die Leitungsbahnen der Pflanzen, Pflanzen werden durch *Arnica* bis in die Spitzen versorgt
 - Versetzen von Pflanzen und Bäumen sogar im Sommer möglich
- **Schäden durch Kulturfehler:**
 - Verletzungen durch Baumschnitt
 - Verletzungen durch Umtopfen oder Versetzen
- **Witterungsbedingte Schäden:**
 - Nach Verletzungen der Pflanze, z. B. infolge von Hagelschlag, Sturm- oder Windbruch



■ **Arsenicum album (Weißes Arsenoxid)**

- **Allgemeine Wirkung:**
 - Anzeigt bei schwachem Pflanzenwachstum
 - Schwache Pflanzen
 - Pflanzen bleiben klein und sehen „mickrig“ aus
 - Schnelles Eintrocknen der Pflanzen

X Stichwortverzeichnis

A

ABC-Methode nach Maute 111, 151
 Absterben 30, 35, 106
 Aconitum 99, 108-110, 119-120, 124, 126, 128, 131, 151-152, 180-181
 Ähnlichkeitsgesetz 5
 Algenkalk 53
 Ameisen 34-36, 182
 – Ameisennester 35
 – Gelbe Wiesenameise 34
 – Rote Waldameise 34
 – Schwarze Wegameise 34
 Anthracinum 68, 91, 180
 Apis mellifica 40, 54
 Arnica 2-3, 72, 75, 99, 101-102, 104, 109, 124, 127-129, 131, 150, 152, 154, 180, 182
 Arsenicum album 44, 56, 86, 97, 99, 101-102, 104, 126, 130, 180
 Arzneimittelbeschreibungen 179
 Arzneimittelprüfung 5
 Aufbau und Stärkung 180-183, 185-186, 188-192
 – Behandlungsbeispiel 149, 151

B

Bakterielle Erkrankungen 87
 Baumschnitt, Behandlungsbeispiel 149-150
 Baum- und Strauchschnitt 180, 182-183, 190
 Belladonna 6, 86, 99, 108, 110, 114, 116, 118-120, 124, 126, 151-152, 181, 186
 Bentonit 53
 Bienen 27-33, 53-54, 106, 187, 189, 208, 210, 212
 Bienensterben 27, 30
 Birnengitterrost 66, 68
 Birnengitterrost (Rostkrankheit) 66
 Blätter, Verfärbung 98
 Blattfall 59
 Blattflecken-Krankheit 87, 189, 191

Blattläuse 36, 186-187
 Blattverlust 86
 Blitzschlag 188, 193
 Blühverzögerungen 59
 Blütenendfäule 135
 Boden
 – lehmhaltig 113
 – Magnesium, Mangel an 186
 – Phosphor, Mangel an 188, 193
 – salzhaltig 103, 186, 192-193
 Bodenbeschaffenheit 106
 Braunfäule 134-135, 182, 184, 187, 191
 Buchsbaumpilz 71-72
 Buchsbaumzünsler 38-40

C

Calcium carbonicum 37, 45-46, 56, 68, 97, 99, 101-102, 104, 134-135, 137, 181
 Calendula 75, 97, 99, 103, 109, 124, 127-129, 131, 150, 152, 181-182
 Camphora 36, 44, 46, 56, 182
 Cantharis 91, 118, 182
 Carbo vegetabilis 65, 70, 75, 82, 84, 86, 97, 99, 108, 123, 137, 154, 182
 Carcinosinum 75-76, 81-82, 97, 154, 183
 Causticum 91, 118, 123, 183, 192
 China 59
 China officinalis 98-99, 126, 183
 Cimicifuga 36-37, 142, 183-184
 C-Potenzen 7, 12, 17
 Cuprum metallicum 41-42, 44-46, 56, 59, 65, 68, 70, 72-73, 77, 79, 84, 86, 96, 99, 116, 137, 184

D

Dickmaulrüssler 41
 Dosierung 12
 – bei Regenperioden 15
 – Kälteschaden 15
 – Krebserkrankung 15

Dosierung ...

- Nässeschaden 15
- Pilzkrankheiten 15
- Schädlingsbefall 15
- Verletzung 15

D-Potenzen 7, 17

Drainagemittel 193

Drei-Tages-Tomatenkur 135

Dulcamara 72, 86, 110, 114, 116, 152, 184

E

Echter Mehltau 77

Entlaubung 42

Erdfloh 171

Erdhäufchen 35

Erdhügel 35

Erfrierungen 107

Eulenfalter 46-47

Eulenfalter-Larven 47

Eulenfaltern 46

F

Falscher Mehltau 78

Fäulnisbildung 56

Fehlerhafte Kulturführung 53

Feuerbrand 89, 180, 183-184, 189

Feuerbrand-Nosode 91

Fraßdefekte 41

Fraßschäden 44, 56

Fraßspuren 46

Frost, Behandlungsbeispiel 149, 151

Frostschaden 107, 181, 188-189

Frostschutz 111

Fruchtendfäule 137, 158, 181

G

Gelb- oder Grünkragen 135

Gelsemium 68, 93, 118, 120, 124, 126, 131, 184,
186-188

Gemüseeulen 47

Gewitter 188

Große Kohlweißling 51-52

H

Hagelschaden 109, 180, 188

Hahnemann, Samuel 6

Helix tosta 17, 61, 184

Hitzeschaden 125, 181, 183, 186, 190-191

- Behandlungsbeispiel 149, 152

Homöopathie

- Aufbewahrung der Präparate 18
- Auswahl der Arznei 9
- C-Potenzen 12
- Reaktionen auf Arzneimitteldgabe 14
- Vorgehensweise 10

Homöopathische Garten-Apotheke 199

I

Ignatia 59, 100, 120, 124, 126, 128, 132-133,
185, 187

Immissionen 106

Insektenbefall 41

K

Kahlgefressen 53-54

Kalium iodatum 100, 103, 112, 116, 152, 185,
192

Kaliummangel 135

Kalium phosphoricum 98, 100, 115, 123, 135,
137, 185, 192

Kälteschaden 110, 180-181, 183-184, 186,
188-191

Kalziummangel 135

Kartoffelkäfer 42, 187

Kleine Kohlweißling 46, 50-52, 54

Klima- und Witterungsbedingungen 105

Kohleulen 47

Kohlmotte 46, 49, 209

Kohlschabe 49, 209

Kohlweißlinge 46

Krankheiten 4

- bakterielle Erkrankungen 87
- Pilzkrankungen 64
- virale Erkrankungen 92

Krankheitserreger 26

Kräusel-Krankheit 73, 191

Krebs 182-183, 191
Krebserkrankung 75
– Behandlungsbeispiel 149, 154
Krüppelwuchs 188
Kulturschutznetz 53

L

Längenwachstum, verstärktes 96
Larvenfraß 41
Lauchmotte 56
Läuse 188, 190
Leimringe 34, 81
Licht 105
Lilienhähnchen 43
Lochfraß 48
Lycopodium 65, 86, 88, 98, 100-101, 103-104, 112, 185

M

Magnesium 135
Magnesium carbonicum 186
Magnesium chloratum 117, 186, 192
Magnesium phosphoricum 100, 135, 186
Maute-ABC-Methode 111, 151
Mehltau 76, 184, 187, 190-191
Metamorphose 50
Minderwuchs 188-189
Mischkulturen 53
Mobilfunk 26, 106, 111, 185-186, 191-193
Modalitätentabelle 8, 196-197
Monilia-Fruchtfäule 80, 182-183, 189
Monilia-Spitzendürre 80, 191
Monokulturen 31, 51, 53

N

Nährstoffmangel 26
Nässe 186-187, 190-191
Nässeschaden 15
Nässestau. *Siehe* Staunässe
Natrium carbonicum 100, 118, 120, 126, 186
Natrium chloratum 37, 100, 117, 120, 125-126, 132-133, 186-187, 192

Natrium sulphuricum 65, 68, 70, 72, 74, 77, 79, 81, 84, 86, 114-116, 137, 142, 152, 187
Nichtparasitäre Faktoren 26
Niederschläge 105
Nosode 61
Nosoden 187
Nux vomica 28-29, 59, 93, 109-110, 125, 128, 130-131, 184, 187-188, 191

O

Ökosystem 27, 51

P

Parasitäre Faktoren 26
Petroleum 41-42, 44-46, 56-57, 59, 98, 108, 110, 131, 142, 188
Pflanzensaftverlust 44, 59
Pheromonfallen 34
Phosphorus 93, 98, 100, 117-118, 125, 131, 184, 187-188, 191, 193
Pilzbefall 41
Pilzkrankungen 15, 46, 64, 73, 182-185, 187, 189-191
Pilzflecken 72
Pilzsporen, weißliche 35
Plazebo 8
Potenzierung 6
Psorinum 5, 37, 44-46, 56-59, 68, 72-73, 86, 100-101, 103-104, 108, 110, 142, 151, 188
Pulsatilla 29, 72, 110, 114, 116, 123, 130, 152, 189, 193
Puppen 53

R

Rainfarn 53
Randfraß 44
Rand- und Lochfraß 42
Raupen 50, 52-54
Raupenbefall 40
Raupenfraß 41
Reaktionen
– Besserung mit nachfolgendem Rückfall 14
– keine Besserung 16
– zunächst Besserung 15

Regen, lang anhaltender 15, 116, 181, 184-185, 187, 191
 – Behandlungsbeispiel 149, 152-153
 Regenperioden 153
 Repertorisation 9
 Rhus toxicodendron 15, 68, 72, 189
 Riesenwuchs 96
 Rissverletzungen 182, 188
 Rostkrankheit 66
 Rotfleckenkrankheit 86
 Rückschnitt, Behandlungsbeispiel 149-150
 Rußtaupilze, schwarze 35, 58

S

Salzgehalt im Boden 117
 Salzhaltige Luft, 106
 Salzwiesen 192
 Säuren 122
 Saurer Regen 106
 Schabefraß 49
 Schäden
 – durch Bakterien 87
 – durch Insekten 34
 – durch Krankheit 4
 – durch Kulturfehler 126
 – durch Pilze 64
 – durch Schnecken 60
 – durch Verletzung 3
 – durch Viren 92
 – durch witterungsbedingte Einflüsse 105
 Schädlinge 15, 26
 Schädlingsbefall 190-191
 Schadstoffe 26
 Schafwolle 153
 Schildläuse 45, 59
 Schlupfwespen 54
 Schmetterlingsraupen 46
 Schmierläuse 59
 Schnecken 60
 Schneckenplage 184
 Schnittverletzungen 73
 Schnittwunden 126

Schwäche 97
 Schwefelwasserstoff 106
 Seeluft 117
 Silicea 37, 42, 44-46, 56, 59, 65, 68, 72-73, 77, 79, 86, 98, 100, 102-104, 110, 114, 123, 125-127, 130-133, 142, 151-152, 189
 Solidago 65, 86, 100, 117, 152, 190, 193
 Sonnenbrand 117, 181-183, 186, 188
 – Behandlungsbeispiel 149, 152
 Sonneneinstrahlung
 – direkte 117
 – intensive 119
 Sonne, zu viel 185
 Spinnmilben 57
 Staphisagria 5, 37, 73, 125, 127-128, 131, 142, 150, 152, 154, 190
 Stärkung, Behandlungsbeispiel 149, 151
 Stärkungsmittel 44, 59, 86, 137, 185
 Staunässe 72-73, 86, 95, 103-104, 110, 112-115, 152, 184, 190-191, 210, 213, 223
 Steinmehl 53
 Sternrußtau 83, 189
 Strauchschnitt, Behandlungsbeispiel 149-150
 Stress, Folgen von 124
 Sulphur 37, 39, 41-42, 44-46, 54-59, 65, 68, 72-73, 76-77, 79, 86, 114, 125-126, 130, 132-133, 143, 152, 154, 190
 Sulphuricum acidum 193
 Sulphuricum iodatum 193

T

Temperatur 105
 Thrips 142
 Thuja 4, 39, 59, 66, 68, 71, 73-77, 79, 81-82, 84, 86, 88, 93, 110, 114, 116, 137, 152, 154, 184, 187-188, 191
 Tomaten, Wachstumsförderung 134
 Trauermücken 142
 Trockenheit 181, 183

U

Überdüngung 26, 187
Übersalzung 190
Umtopfen 128, 180, 182, 184, 188

V

Varroa-Milben 31
Verfärbung, Blätter 98
Vergiftungen 183, 185, 188-191, 193
– durch Autoabgase 185, 193
– durch Blei 183, 192-193
– durch Kupfer- und Schwefeldämpfe 189, 193
– durch Pflanzenschutzmittel 130, 181, 189, 193
– durch Säuren 122, 183, 190
– durch Schwefelwasserstoff 185, 192
– durch Spritzmittel 188, 190-191
Verkrüppelung 101
Verletzungen 3, 15, 124, 131, 180, 182-183, 188, 190, 193
Vernachlässigte Pflanzen 132
Verpuppung 50-51
Versalzung 26
Versetzen 128, 180, 182, 190
Verstrahlung, radioaktive 185
Vespa crabro 40, 54
Vespa vulgaris 40, 54
Virale Erkrankungen 92
Viruserkrankungen 184, 187-188, 191

W

Wachstum
– Längenwachstum, verstärktes 96
– überschießendes 96
– Wurzelwachstum, schwaches 102
– Zwergwuchs 103
Wachstum, schwaches 180-181, 184-186, 193
Wachstumsförderung 14, 134
Wärmeschaden 125
– Behandlungsbeispiel 149, 152
Wassermangel 26

Weißer Fliege 34, 54, 58, 209, 211-212
Weißfleckenkrankheit 86
Weiß- und Rotfleckenkrankheit 86
Wespen 53-54
Wetterwechsel 183-184, 187-191
Wind 105
Windbruch 180
Wind, kalter 186
Wind, trockener 180, 184
Wind, warmer 184
Wintersaateulen 48
Witterungsfaktoren 26, 105
Wollläuse (Schmierläuse) 59
Wucherungen 67
Wurzelfraß 48
Wurzelwachstum, schwaches 102

X

X-Ray 100, 102, 112, 191, 193

Z

Zerfranst 54
Zincum metallicum 98, 100, 108, 191
Zwergwuchs 103, 181, 188-189

Dosierungstabelle nach Christiane Maute®

Die Mengenangaben unserer Dosierungstabelle sind Circa-Angaben. Bitte vermeiden Sie Überdosierungen. Die energetische Information wirkt, nicht die exakte Menge.

Potenz	Menge/Gewicht	Wasser (Liter)
D 6	20 Globuli	~ 1–2 l
	¼ Teelöffel = 40 Globuli	~ 2–5 l
	½ Teelöffel = 80 Globuli	~ 10 l
	1 Teelöffel = ~ 2 g	~ 20 l
	1 ½ Teelöffel = ~ 2,5 g	~ 30 l
Hochpotenz		
C 30/ C 200/ C 1000	4 Globuli	~ 1–2 l
	5 Globuli	~ 2–5 l
	6 Globuli	~ 10–20 l
	8 Globuli	~ 30 l

Diese Angaben gelten für Globuli der Größe 2–3 mm.

Für Globuli der Größe 5 mm rechnen Sie bitte in etwa die Hälfte (gilt **nur** für die Stückzahl-Angaben.)

Eine detaillierte bebilderte „Schritt-für-Schritt-Anleitung“ finden Sie im Buch auf Seite 12 sowie auf der Webseite www.maute-pflanzenhomöopathie.de.



1 Grundlagen

1.1 Wie alles begann	2
Durch Verletzung geschädigte Pflanzen	3
Durch Krankheit geschädigte Pflanzen	4
1.2 Homöopathische Grundlagen – kurz gefasst	5
Arzneimittelprüfung und Ähnlichkeitsgesetz	5
Dynamisierte Arznei oder das Gesetz der Potenzierung	6
1.3 Homöopathischer Kompass für den Garten	8
Auswahl der richtigen Arznei	9
Vorgehensweise	10
Dosierung	12
Arzneimittelgabe und dann?	14
Anwendung und Dosierung bei speziellen Gegebenheiten	17
Aufbewahrung der homöopathischen Präparate	18
Vorbeugende Behandlung	18
1.4 Umtopfen von Zimmerpflanzen: Schritt für Schritt	20

2 Schädlinge und ihre Schadbilder

2.1 Auswirkungen des Bienensterbens	27
2.2 Insekten	34
Ameisen	34
Blattläuse	36
Buchsbaumzünsler	38
Dickmaulrüssler	41
Kartoffelkäfer	42
Lilienhähnchen	43
Schildläuse	45
Schmetterlingsraupen und -Falter	46
Eulenfalter-Larven	47
Kohlmotte oder Kohlschabe	49
Kohlweißlinge	50
Lauchmotte	56
Spinnmilben	57
Weißer Fliege	58
Wollläuse (Schmierläuse)	59
2.3 Schnecken	60



3 Krankheitserreger und ihre Schadbilder

3.1 Pilzkrankungen	64
Birnengitterrost (Rostkrankheit)	66
Braunfäule (Rostkrankheit)	68
Buchsbaumpilz	71
Kräusel-Krankheit	73
Krebserkrankung	75
Mehltau	76
Echter Mehltau	77
Falscher Mehltau	78
Monilia-Fruchtfäule und	
Monilia-Spitzendürre	80
Sternrußtau	83
Tipps zu Rosen	85
Weiß- und Rotfleckenkrankheit	86
3.2 Bakterielle Erkrankungen	87
Blattflecken-Krankheit	87
Feuerbrand an Obstbäumen	89
3.3 Virale Erkrankungen	92

4 Maßnahmen bei speziellen Krankheitszeichen

4.1 Äußerlich sichtbare Symptome	96
Riesenwuchs	96
Schwäche	97
Verfärbung der Blätter	98
Verkrüppelung	101
Wurzelwachstum, schwaches	102
Zwergwuchs	103
4.2 Schäden durch witterungsbedingte Einflüsse	105
Frost, Frosts Schäden, Erfrierungen	107
Hagelschaden	109
Kälte, Kälteschäden	110
Mobilfunk	111
Staunässe	112
Regen, lang anhaltender	116
Seeluft, zu viel Salz in Luft und im Boden	117
Sonneneinstrahlung	117
Vergiftungen durch Säuren	122
Verletzungen und Folgen von Stress	124
Wärme- und Hitzeschäden	125
4.3 Schäden durch Kulturfehler	126
Schnittwunden	126
Umtopfen	128
Vergiftungen durch chemische Pflanzenschutzmittel	130
Verletzungen	131
Vernachlässigte Pflanzen	132
4.4 Spezielle wachstumsfördernde Maßnahmen bei Tomaten	134



5 Zimmerpflanzen

5.1 Homöopathische Behandlung	140
Dosierung und Anwendung von C-Potenzen	141
Dosierung und Anwendung von D-Potenzen	141
5.2 Schädlinge	142
5.3 Krankheiten bei Zimmerpflanzen	143
5.4 Temperaturschäden	144
5.5 Wasserversorgung	145
Staunässe	145
Austrocknung/Heizungsluft	146
Vernachlässigung	147

6 Aus der Praxis für die Praxis

6.1 Behandlungsbeispiele für das Frühjahr	150
Baum-, Strauch-, Rückschnitt	150
Frost und Frosts Schäden	151
Aufbau und Stärkung von Pflanzen	151
Wärme und Hitzeschaden/Sonnenbrand	152
Regen, lang anhaltender	152
Schafwolle vor Pflanzung	153
6.2 Behandlungsbeispiele für Krebserkrankungen bei Gehölzen	154
6.3 Erfahrungsberichte und Fälle	155
Kartoffeln	156
Kopfsalat	157
Tomaten	158
Hibiskus	159
Rasen	160
Kohlrabi	161
Himbeeren	162
Ginster	163
Palme	164
Japanischer Schnurbaum	165
Raps	166
Kirschlorbeer	168
Mandelbaum	170
Gemüseanbau	170
Weinbau	172
Obstbau: Äpfel	175
6.4 Für Teich- und Aquarienbesitzer und versuchsfreudige Pflanzenfreunde ...	177



7 Arzneimittelbeschreibungen (Materia medica)

- 7.1 Arzneimittel der homöopathischen
Gartenapotheke** 180
- 7.2 Arzneimittel für besondere
Gegebenheiten** 192

Anhang

- I Modalitätentabelle** 196
- II Übungsbeispiel** 198
- III Grundausrüstung für eine
homöopathische Gartenapotheke**199
- IV Literaturverzeichnis** 203
- V Bezugsquellen, Forum und Beratung** 204
- VI Kopiervorlage: eigene Anwendungen** 204
- VII Abbildungsnachweis** 206
- VIII Repertorium** 207
- IX Abkürzungsverzeichnis** 214
- X Stichwortverzeichnis** 215
- Über die Autorin 220
- Über die Co-Autorin 221
- Impressum 222

Vorwort von Christiane Maute®

Durch Samuel Hahnemann, den Vater der klassischen Homöopathie, wurde in meinem Denken ein überdimensionales Fenster aufgestoßen. Er schrieb vor über 200 Jahren: Heile so sanft und so sicher wie möglich. Diesen Leitspruch beherzige ich täglich. Und ich bin dankbar dafür, dass mich meine Lehrer und Lehrerinnen lehrten, nach seiner Art zu heilen. Sie weckten in mir eine große Neugier.

Die Behandlung von Menschen mit der klassischen Homöopathie fasziniert mich jeden Tag von Neuem. Diese Heilweise auch auf Pflanzen anzuwenden, scheint logisch, denn Pflanzen sind lebendig – sie sind Teil der Schöpfung wie wir. Doch Logik ist nicht immer einfach, und es dauerte eine Zeitlang, bis ich begriffen hatte, dass sich mit der Homöopathie Pflanzen gleich gut behandeln lassen wie Menschen.

Ich bin zwar Homöopathin, doch keine Gärtnerin – deswegen eine Aufmunterung für alle zukünftigen „homöopathischen Gärtner(innen)“. Ich besitze einen Hausgarten und bin von Beruf weder Gärtnerin noch Botanikerin. Und vor 40 Jahren konnte ich kaum eine junge Kohlrabipflanze von einer Rose unterscheiden. Sie sehen, es ist noch kein „Meister vom Himmel ge-



Samuel Hahnemann
(1755–1843)

fallen“. Das hat sich im Laufe der Zeit wunderbar geändert. Der Garten bereitet mir und den meisten Menschen Freude (und ersetzt den Gang ins Fitness-Studio).

Wenn es Ihnen gelingt, die Pflanzen mit Hilfe der Homöopathie gesunden zu lassen, werden Sie doppelte Freude erleben. Es geht sicherlich nicht von heute auf morgen, aber immer ein bisschen besser – und es ist so spannend.

Ein weiterer Ansporn ist für mich, dass die homöopathische Pflanzenbehandlung den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel

und Präparate deutlich minimiert oder sogar überflüssig macht. Wenn sich nur ein Bruchteil davon umsetzen lässt, tragen wir dazu bei, unsere Umwelt zu schonen.

Die Resonanz auf dieses Buch ist riesig – aus einem kleinen Schneeball wurde eine Lawine, mit der ich nicht gerechnet habe und worüber ich mich sehr freue.

Auch die Zweifler dürften sich nun von der homöopathischen Wirkung überzeugen lassen, denn die Pflanze widerlegt den „Placebo-Gedanken“ gründlich. Wenn das passende Arzneipräparat verabreicht wird, erholen sich witterungsgebeutelte, schädlingbefallene oder kranke Pflanzen zügig.

Mittlerweile wenden viele begeisterte Hobbygärtner/innen, Erwerbsgärtner, Landwirte und Winzer die Homöopathie an ihren Pflanzen mit z. T. überraschenden, sehr guten Erfolgen an. An einigen dieser Erfahrungen lassen wir Sie ab Seite 152 gerne teilhaben. Manchmal können diese aber auch ausbleiben, denn wir stehen noch am Anfang der homöopathischen Pflanzenbehandlung und müssen noch viel dazu lernen.

Die vorliegende Ausgabe der „Homöopathie für Pflanzen“, die Sie nun in Ihren Händen halten, ist entsprechend unseren heutigen Erfahrungen laufend geändert und verbessert worden.

So finden nun auch Neu-Einsteiger in der Pflanzenbehandlung eine dokumentierte Schritt-für-Schritt Anleitung zum Thema „Umtopfen“. Ein neues Kapitel erklärt anschaulich die homöopathische Behandlung von Zimmerpflanzen.

Es wäre wunderbar, wenn sich viele Menschen an der Erforschung beteiligen und wir Rückmeldungen erhalten würden. Auch Misserfolge sind wichtig und bringen uns weiter. Dankeschön im Voraus.

Mit der „homöopathischen Gartenarbeit“ wünsche ich allen viel Freude und einen „grünen Daumen“.

Friedrichshafen, im Herbst 2020

Christiane Maute®

1.1 Wie alles begann

In der Behandlung von Pflanzenkrankheiten oder als Pflanzenschutz wurde die klassische Homöopathie bislang nur am Rande wahrgenommen: Einige Verwegene probierten dies und das – doch einen Durchbruch gab und gibt es bis heute nicht. Es waren vor allem einige Winzer, die es satt hatten, im Weinbau exzessiv zu spritzen. In einer Zeitungsreportage wurde z. B. über einen Winzer in Südtirol berichtet, der den Weinbau ausschließlich mit klassisch-homöopathischen Einzelmitteln und Pflanzenbrühen betreibt und dadurch Spitzenweine und Spitzenpreise hervorbringt. Natürlich hat dieser Winzer auch krankheitsbedingte Ausfälle, obwohl er die Homöopathie anwendet – diese hat er jedoch auch mit herkömmlichen Pflanzenschutzmitteln.

In diesem Ratgeber bemühe ich mich, die Anwendung von homöopathischen Arzneien im Garten so einfach und verständlich wie möglich zu beschreiben. Die im Folgenden beschriebene Verletzungs-Behandlung mit *Arnica* war meine „Initialzündung“, um im Garten die Homöopathie weiter anzuwenden. Seither „pflegen“ wir unseren Garten klassisch-homöopathisch. Wir setzen natürlich auch bewährte, ungiftige „Hausmittel“ ein und nehmen zur Stärkung Pflanzenbrühen, wie z. B. Beinwell-, Brennnessel-, Ringelblumen- und Salbeijauche oder Schachtelhalmsud. Wir

sammeln Erfahrungen und stehen noch am Anfang mit der homöopathischen Behandlung von Pflanzen. Wichtig ist mir, dass unsere wunderschöne Welt in Zukunft vielleicht mit deutlich weniger chemischen Pflanzenschutzmitteln auskommt. Das schont unsere Umwelt und den Geldbeutel.



Abb. 1.1: Frau Maute mit einem Rittersporn.

Dosierung und Anwendung von C-Potenzen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, das Arzneiwasser zuzubereiten (→ Abb. 1.7b, Abb. 1.7c):

- Für Wassermengen bis 10 Liter: Die Globuli direkt in der Plastikgießkanne vollständig auflösen lassen, gründlich mit einem Holzstab verrühren.
- Für größere Wassermengen (20–30 Liter): Die Globuli in einem Schraubdeckelglas (z. B. Marmeladenglas) vollständig auflösen lassen, dann mit dem Deckel verschließen und kräftig schütteln.
- Für 20 Liter Gießwasser teilen Sie die Menge auf zwei 10-Liter-Gießkannen: die Hälfte der Mischung in eine mit 10 Litern gefüllte Plastik-Gießkanne geben. Kräftig mit einem Holzstab



Abb. 1.7d: Aufgelöste Globuli werden ins Gießwasser gegeben.

oder Plastiklöffel verrühren. Dann mit der zweiten Hälfte ebenso verfahren.

- Für 30 Liter dritteln Sie die Mischung und verteilen Sie auf drei große Kannen.
- 30 Liter sind in etwa ausreichend für 4–6 Rosensträucher oder Staudenpflanzen. Für einen großen Baum benötigen Sie durchaus 60 Liter Arzneiwasser.
- Anschließend begießen Sie die gesamte Pflanze - Blätter und Wurzelbereich - an einem hellen, trockenen und nicht zu sonnigen Morgen (Sonnenbrandgefahr!).
- Bei Bäumen den gesamten Wurzelbereich bis zur Traufgrenze gießen, nach Möglichkeit auch etwas am Stamm hinauf. Die Traufgrenze ist die Fläche des Bodenbereichs, die in etwa dem Durchmesser der Baumkrone entspricht.



Abb. 1.7e: Gießwasser kräftig durchrühren.

Dosierungstabelle

Potenz	Menge/Gewicht	Wasser (Liter)
D 6	20 Globuli	~ 1-2 l
	¼ Teelöffel = 40 Globuli	~ 2-5 l
	½ Teelöffel = 80 Globuli	~ 10 l
	1 Teelöffel = ~ 2 g	~ 20 l
	1 ½ Teelöffel = ~ 2,5 g	~ 30 l
Hochpotenz		
C 30/ C 200/ C 1000	4 Globuli	~ 1-2 l
	5 Globuli	~ 2-5 l
	6 Globuli	~ 10-20 l
	8 Globuli	~ 30 l

Die Dosierungsangaben gelten für Globuli der Größe 3 (~ 2 mm Durchmesser). Für Globuli der Größe 5 rechnen Sie bitte in etwa die Hälfte (gilt nur für die Stückzahl-Angaben.)

- Bei Tomaten nur den Wurzelbereich gießen, niemals über die Blätter.



Abb. 1.7f: Gießen von Blatt- und Wurzelbereich.

- Nach der Anwendung die Gießkanne einfach mit klarem Wasser ausspülen und das Restwasser nochmals im Wurzelbereich der Pflanzen vergießen.
- Zur Anwendung bei Regenperioden (→ Kap. 4.2).

Die Mengenangaben unserer Dosierungstabelle sind Circa-Angaben. Bitte vermeiden Sie Überdosierungen. Die energetische Information wirkt, nicht die Menge. Dieses Buch wurde ursprünglich für Hobbygärtner und Hobbygärtnerinnen geschrieben, damit wenigstens der Hausgarten giftfrei bleiben darf. Immer wieder werden wir gefragt, wie die Dosierung auf großen Flächen und bei großen Wassermengen ist, da mittlerweile auch landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnereien den „homöopathischen Weg“ gehen möchten.



Abb. 3.22: Liegt ein Befall mit dem Erreger der Weißfleckenkrankheit vor, so zeigen die Flecken ein weißes Zentrum, das bei Befall mit der Rotfleckenkrankheit fehlt.

■ Weiß- und Rotfleckenkrankheit

Dieser Pilz – meist handelt es sich um zwei verschiedene – befallt Erdbeeren; man bemerkt ihn oft erst nach der Erdbeerernte.

Ursachen: Pilzsporen (zwei verschiedene), die häufig gemeinsam auftreten, vor allem in regenreichen Frühjahrs- und Sommermonaten.

Schadbild: Auf den Blättern entstehen runde, rote bis braune Flecken, die im Fall der Weißfleckenkrankheit ein weißes Zentrum haben (→ Abb. 3.22). Dadurch geht lebenswichtige Blattfläche für die Pflanzen verloren. Die Blätter trocknen ein und fallen ab. Geschwächt durch den Blattverlust bringt die Pflanze im Folgejahr weniger Ertrag. Der Pilz kann an befallenen Pflanzenflächen überwintern.

Behandlung und Vorbeugung: Befallene Blätter beseitigen und in Plastiktüten im Hausmüll entsorgen. Enge Pflanzabstände sowie ausgiebige Stickstoffdüngung begünstigen den Pilzbefall. Die Ausläufer sollten entfernt werden. Mehrjähriger Anbau an gleicher Stelle sollte vermieden werden. Günstig sind Mischkulturen mit Lauchgewächsen.

Homöopathische Hauptmittel bei Weiß- und Rotfleckenkrankheit

Arsenicum album C 200	→	Vertrocknen der Blätter bei der Weißfleckenkrankheit.
Belladonna C 200	→	Rötlich-braune Färbung der Blätter.
Cuprum metallicum C 30	→	Rötlich-braune Farbe der Blätter, Folge von kaltem Regen.
Dulcamara C 30	→	Ähnlich wie Belladonna, mit rötlich-brauner Blattfarbe. Nach kalter Staunässe im Wurzelbereich und bei Staunässe in verdichteten Böden.
Psorinum C 200	→	Nach Kälte und Regen. Die Erde riecht modrig-alt-verbraucht.
Silicea C 200	→	Stärkungsmittel für schwache, mickrige Pflanzen, Folge von nass-kaltem Wetter und kalter Staunässe.
Thuja C 30/ C 200	→	Pilzbefall durch kaltes, nasses, neblig-feuchtes Wetter.



Abb. 4.28: Vernachlässigter Frisée-Salat.

■ Vernachlässigte Pflanzen

Vernachlässigte Pflanzen sind Pflanzen, die „vergessen“ wurden: Sie bekommen mal zu wenig, dann wieder zu viel Wasser, sie haben zu wenig Boden, der Boden ist u. U. ausgewaschen, die Nährstoffe sind unzureichend. Durch die mangelhafte Pflege können sich Pflanzenkrankheiten entwickeln.

Schadbild: Braune Blattverfärbung (→ Abb. 4.28). Die Blätter vertrocknen, fallen ab; die Pflanze „kümmert“ und kann infolge von Unterernährung und Wassermangel absterben.

Ursache: Mangelhafte Pflege, zu wenig Bodenbelüftung, schlechter Standort.

Behandlung und Vorbeugung: Die Pflanze sollte umgetopft oder ein neuer, günstigerer Standort gesucht werden. Im Freiland das Hacken nicht vergessen, außerdem können homöopathische Arzneimittel wie auch Pflanzenbrühen (Brennesselbrühe oder Schachtelhalmabsud) eingebracht werden.

Homöopathische Hauptmittel bei vernachlässigten Pflanzen

Ignatia C 30

→ Die Pflanze welkt, reagiert „beleidigt“, nimmt übel, ist regelrecht gekränkt.

Natrium chloratum C 30

→ Pflanze welkt, sieht evtl. „zerknittert“ aus. Nach Umzug, Urlaub, Überwinterung.

Silicea C 200

→ Allgemeines Kräftigungsmittel.

Sulphur C 200

→ „Durstige“, trockene Pflanze. Nach Gießfehler – zu wenig und anschließend zu viel Wasser.



Abb. 6.38: Alter, deutlich verjüngter Mandelbaum, 1 Jahr nach der homöopathischen Behandlung, Mai 2015.



Abb. 6.39: Große, in Büscheln wachsende Mandeln, Mai 2015.

■ Mandelbaum

Mai 2015: Zustand eines alten Mandelbaumes in Portugal ein Jahr nach der homöopathischen Behandlung. Mittelgabe 2014: *Cimicifuga* C 30 wegen sehr starken Blattlausbefalls. Die Blattläuse verschwanden zügig. Zum Erstaunen des Besitzers verjüngte sich der Baum und zeigte sich in kräftigem Grün (→ Abb. 6.38). Die linke Seite ist zwar abgestorben, jedoch ohne jegliche Beeinträchtigung der Vitalität des Baumes.

Die Aktivierung der Lebenskraft zeigt sich auch durch die großen, in Büscheln wachsenden Früchte (→ Abb. 6.39). In den Jahren zuvor wuchsen an dem alten Baum nur noch vereinzelt kleine Mandeln.

Der Größenunterschied zwischen den unbehandelten und den homöopathisch behandelten Mandeln ist offensichtlich (→ Abb. 6.40).



Abb. 6.40: Links: Mandelkerne eines unbehandelten Baumes. Rechts: Ernte eines behandelten Baumes.

7.1 Arzneimittel der homöopathischen Gartenapotheke

■ **Aconitum (Sturmhut)**

- **Merkmale:**
 - Plötzlichkeit aller Beschwerden ist ein Hinweis auf *Aconitum*. Die Pflanze reagiert sehr plötzlich, welkt sehr schnell und vertrocknet
- **Witterungsbedingte Schäden:**
 - Folge von kaltem, trockenem Nordwind
 - Folge von plötzlich einsetzendem kaltem Sturm oder Wind
 - Folge von heißen Tagen (intensive Sonneneinstrahlung) und sehr kalten Nächten

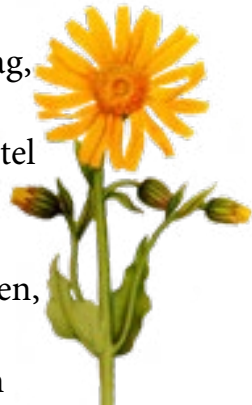


■ **Anthracinum (Milzbrand-Nosode)**

- **Merkmale:**
 - Aussehen wie verbrannt
 - Blätter werden schwarz oder dunkel, verdorren und sind brandig; sich schnell, wie ein „Feuerbrand“ ausbreitende Schäden
 - Rinde färbt sich braun, weist Risse auf oder sinkt ein; rötlich braunes Holz unter der befallenen Rinde
 - Orangebrauner Schleim auf der Rinde, der infektiös ist
 - Nach unten gekrümmte Triebspitzen, wie ein „Krückstock“
- **Spezielle Erkrankungen:**
 - Evtl. wirksam bei Feuerbrand

■ **Arnica montana (Bergwohlverleih oder „Fallkraut“)**

- **Allgemeine Wirkung:**
 - Folgen von „Stoß, Schlag, Fall“
 - Sehr gutes Aufbaumittel für alle Pflanzen
 - „Durchblutet“ die Leitungsbahnen der Pflanzen, Pflanzen werden durch *Arnica* bis in die Spitzen versorgt
 - Versetzen von Pflanzen und Bäumen sogar im Sommer möglich
- **Schäden durch Kulturfehler:**
 - Verletzungen durch Baumschnitt
 - Verletzungen durch Umtopfen oder Versetzen
- **Witterungsbedingte Schäden:**
 - Nach Verletzungen der Pflanze, z. B. infolge von Hagelschlag, Sturm- oder Windbruch



■ **Arsenicum album (Weißes Arsenoxid)**

- **Allgemeine Wirkung:**
 - Anzeigt bei schwachem Pflanzenwachstum
 - Schwache Pflanzen
 - Pflanzen bleiben klein und sehen „mickrig“ aus
 - Schnelles Eintrocknen der Pflanzen

X Stichwortverzeichnis

A

ABC-Methode nach Maute 111, 151
 Absterben 30, 35, 106
 Aconitum 99, 108-110, 119-120, 124, 126, 128, 131, 151-152, 180-181
 Ähnlichkeitsgesetz 5
 Algenkalk 53
 Ameisen 34-36, 182
 – Ameisennester 35
 – Gelbe Wiesenameise 34
 – Rote Waldameise 34
 – Schwarze Wegameise 34
 Anthracinum 68, 91, 180
 Apis mellifica 40, 54
 Arnica 2-3, 72, 75, 99, 101-102, 104, 109, 124, 127-129, 131, 150, 152, 154, 180, 182
 Arsenicum album 44, 56, 86, 97, 99, 101-102, 104, 126, 130, 180
 Arzneimittelbeschreibungen 179
 Arzneimittelprüfung 5
 Aufbau und Stärkung 180-183, 185-186, 188-192
 – Behandlungsbeispiel 149, 151

B

Bakterielle Erkrankungen 87
 Baumschnitt, Behandlungsbeispiel 149-150
 Baum- und Strauchschnitt 180, 182-183, 190
 Belladonna 6, 86, 99, 108, 110, 114, 116, 118-120, 124, 126, 151-152, 181, 186
 Bentonit 53
 Bienen 27-33, 53-54, 106, 187, 189, 208, 210, 212
 Bienensterben 27, 30
 Birnengitterrost 66, 68
 Birnengitterrost (Rostkrankheit) 66
 Blätter, Verfärbung 98
 Blattfall 59
 Blattflecken-Krankheit 87, 189, 191

Blattläuse 36, 186-187
 Blattverlust 86
 Blitzschlag 188, 193
 Blühverzögerungen 59
 Blütenendfäule 135
 Boden
 – lehmhaltig 113
 – Magnesium, Mangel an 186
 – Phosphor, Mangel an 188, 193
 – salzhaltig 103, 186, 192-193
 Bodenbeschaffenheit 106
 Braunfäule 134-135, 182, 184, 187, 191
 Buchsbaumpilz 71-72
 Buchsbaumzünsler 38-40

C

Calcium carbonicum 37, 45-46, 56, 68, 97, 99, 101-102, 104, 134-135, 137, 181
 Calendula 75, 97, 99, 103, 109, 124, 127-129, 131, 150, 152, 181-182
 Camphora 36, 44, 46, 56, 182
 Cantharis 91, 118, 182
 Carbo vegetabilis 65, 70, 75, 82, 84, 86, 97, 99, 108, 123, 137, 154, 182
 Carcinosinum 75-76, 81-82, 97, 154, 183
 Causticum 91, 118, 123, 183, 192
 China 59
 China officinalis 98-99, 126, 183
 Cimicifuga 36-37, 142, 183-184
 C-Potenzen 7, 12, 17
 Cuprum metallicum 41-42, 44-46, 56, 59, 65, 68, 70, 72-73, 77, 79, 84, 86, 96, 99, 116, 137, 184

D

Dickmaulrüssler 41
 Dosierung 12
 – bei Regenperioden 15
 – Kälteschaden 15
 – Krebserkrankung 15

Dosierung ...

- Nässeschaden 15
- Pilzkrankheiten 15
- Schädlingsbefall 15
- Verletzung 15

D-Potenzen 7, 17

Drainagemittel 193

Drei-Tages-Tomatenkur 135

Dulcamara 72, 86, 110, 114, 116, 152, 184

E

Echter Mehltau 77

Entlaubung 42

Erdfloh 171

Erdhäufchen 35

Erdhügel 35

Erfrierungen 107

Eulenfalter 46-47

Eulenfalter-Larven 47

Eulenfaltern 46

F

Falscher Mehltau 78

Fäulnisbildung 56

Fehlerhafte Kulturführung 53

Feuerbrand 89, 180, 183-184, 189

Feuerbrand-Nosode 91

Fraßdefekte 41

Fraßschäden 44, 56

Fraßspuren 46

Frost, Behandlungsbeispiel 149, 151

Frostschaden 107, 181, 188-189

Frostschutz 111

Fruchtendfüule 137, 158, 181

G

Gelb- oder Grünkragen 135

Gelsemium 68, 93, 118, 120, 124, 126, 131, 184,
186-188

Gemüseeeulen 47

Gewitter 188

Große Kohlweißling 51-52

H

Hagelschaden 109, 180, 188

Hahnemann, Samuel 6

Helix tosta 17, 61, 184

Hitzeschaden 125, 181, 183, 186, 190-191

– Behandlungsbeispiel 149, 152

Homöopathie

– Aufbewahrung der Präparate 18

– Auswahl der Arznei 9

– C-Potenzen 12

– Reaktionen auf Arzneimitteldgabe 14

– Vorgehensweise 10

Homöopathische Garten-Apotheke 199

I

Ignatia 59, 100, 120, 124, 126, 128, 132-133,
185, 187

Immissionen 106

Insektenbefall 41

K

Kahlgefressen 53-54

Kalium iodatum 100, 103, 112, 116, 152, 185,
192

Kaliummangel 135

Kalium phosphoricum 98, 100, 115, 123, 135,
137, 185, 192

Kälteschaden 110, 180-181, 183-184, 186,
188-191

Kalziummangel 135

Kartoffelkäfer 42, 187

Kleine Kohlweißling 46, 50-52, 54

Klima- und Witterungsbedingungen 105

Kohleulen 47

Kohlmotte 46, 49, 209

Kohlschabe 49, 209

Kohlweißlinge 46

Krankheiten 4

– bakterielle Erkrankungen 87

– Pilzkrankungen 64

– virale Erkrankungen 92

Krankheitserreger 26

Kräusel-Krankheit 73, 191

Krebs 182-183, 191
Krebserkrankung 75
– Behandlungsbeispiel 149, 154
Krüppelwuchs 188
Kulturschutznetz 53

L

Längenwachstum, verstärktes 96
Larvenfraß 41
Lauchmotte 56
Läuse 188, 190
Leimringe 34, 81
Licht 105
Lilienhähnchen 43
Lochfraß 48
Lycopodium 65, 86, 88, 98, 100-101, 103-104, 112, 185

M

Magnesium 135
Magnesium carbonicum 186
Magnesium chloratum 117, 186, 192
Magnesium phosphoricum 100, 135, 186
Maute-ABC-Methode 111, 151
Mehltau 76, 184, 187, 190-191
Metamorphose 50
Minderwuchs 188-189
Mischkulturen 53
Mobilfunk 26, 106, 111, 185-186, 191-193
Modalitätentabelle 8, 196-197
Monilia-Fruchtfäule 80, 182-183, 189
Monilia-Spitzendürre 80, 191
Monokulturen 31, 51, 53

N

Nährstoffmangel 26
Nässe 186-187, 190-191
Nässeschaden 15
Nässestau. *Siehe* Staunässe
Natrium carbonicum 100, 118, 120, 126, 186
Natrium chloratum 37, 100, 117, 120, 125-126, 132-133, 186-187, 192

Natrium sulphuricum 65, 68, 70, 72, 74, 77, 79, 81, 84, 86, 114-116, 137, 142, 152, 187
Nichtparasitäre Faktoren 26
Niederschläge 105
Nosode 61
Nosoden 187
Nux vomica 28-29, 59, 93, 109-110, 125, 128, 130-131, 184, 187-188, 191

O

Ökosystem 27, 51

P

Parasitäre Faktoren 26
Petroleum 41-42, 44-46, 56-57, 59, 98, 108, 110, 131, 142, 188
Pflanzensaftverlust 44, 59
Pheromonfallen 34
Phosphorus 93, 98, 100, 117-118, 125, 131, 184, 187-188, 191, 193
Pilzbefall 41
Pilzkrankungen 15, 46, 64, 73, 182-185, 187, 189-191
Pilzflecken 72
Pilzsporen, weißliche 35
Plazebo 8
Potenzierung 6
Psorinum 5, 37, 44-46, 56-59, 68, 72-73, 86, 100-101, 103-104, 108, 110, 142, 151, 188
Pulsatilla 29, 72, 110, 114, 116, 123, 130, 152, 189, 193
Puppen 53

R

Rainfarn 53
Randfraß 44
Rand- und Lochfraß 42
Raupen 50, 52-54
Raupenbefall 40
Raupenfraß 41
Reaktionen
– Besserung mit nachfolgendem Rückfall 14
– keine Besserung 16
– zunächst Besserung 15

Regen, lang anhaltender 15, 116, 181, 184-185, 187, 191
 – Behandlungsbeispiel 149, 152-153
 Regenperioden 153
 Repertorisation 9
 Rhus toxicodendron 15, 68, 72, 189
 Riesenwuchs 96
 Rissverletzungen 182, 188
 Rostkrankheit 66
 Rotfleckenkrankheit 86
 Rückschnitt, Behandlungsbeispiel 149-150
 Rußtaupilze, schwarze 35, 58

S

Salzgehalt im Boden 117
 Salzhaltige Luft, 106
 Salzwiesen 192
 Säuren 122
 Saurer Regen 106
 Schabefraß 49
 Schäden
 – durch Bakterien 87
 – durch Insekten 34
 – durch Krankheit 4
 – durch Kulturfehler 126
 – durch Pilze 64
 – durch Schnecken 60
 – durch Verletzung 3
 – durch Viren 92
 – durch witterungsbedingte Einflüsse 105
 Schädlinge 15, 26
 Schädlingsbefall 190-191
 Schadstoffe 26
 Schafwolle 153
 Schildläuse 45, 59
 Schlupfwespen 54
 Schmetterlingsraupen 46
 Schmierläuse 59
 Schnecken 60
 Schneckenplage 184
 Schnittverletzungen 73
 Schnittwunden 126

Schwäche 97
 Schwefelwasserstoff 106
 Seeluft 117
 Silicea 37, 42, 44-46, 56, 59, 65, 68, 72-73, 77, 79, 86, 98, 100, 102-104, 110, 114, 123, 125-127, 130-133, 142, 151-152, 189
 Solidago 65, 86, 100, 117, 152, 190, 193
 Sonnenbrand 117, 181-183, 186, 188
 – Behandlungsbeispiel 149, 152
 Sonneneinstrahlung
 – direkte 117
 – intensive 119
 Sonne, zu viel 185
 Spinnmilben 57
 Staphisagria 5, 37, 73, 125, 127-128, 131, 142, 150, 152, 154, 190
 Stärkung, Behandlungsbeispiel 149, 151
 Stärkungsmittel 44, 59, 86, 137, 185
 Staunässe 72-73, 86, 95, 103-104, 110, 112-115, 152, 184, 190-191, 210, 213, 223
 Steinmehl 53
 Sternrußtau 83, 189
 Strauchschnitt, Behandlungsbeispiel 149-150
 Stress, Folgen von 124
 Sulphur 37, 39, 41-42, 44-46, 54-59, 65, 68, 72-73, 76-77, 79, 86, 114, 125-126, 130, 132-133, 143, 152, 154, 190
 Sulphuricum acidum 193
 Sulphuricum iodatum 193

T

Temperatur 105
 Thrips 142
 Thuja 4, 39, 59, 66, 68, 71, 73-77, 79, 81-82, 84, 86, 88, 93, 110, 114, 116, 137, 152, 154, 184, 187-188, 191
 Tomaten, Wachstumsförderung 134
 Trauermücken 142
 Trockenheit 181, 183

U

Überdüngung 26, 187
Übersalzung 190
Umtopfen 128, 180, 182, 184, 188

V

Varroa-Milben 31
Verfärbung, Blätter 98
Vergiftungen 183, 185, 188-191, 193
– durch Autoabgase 185, 193
– durch Blei 183, 192-193
– durch Kupfer- und Schwefeldämpfe 189, 193
– durch Pflanzenschutzmittel 130, 181, 189, 193
– durch Säuren 122, 183, 190
– durch Schwefelwasserstoff 185, 192
– durch Spritzmittel 188, 190-191
Verkrüppelung 101
Verletzungen 3, 15, 124, 131, 180, 182-183, 188, 190, 193
Vernachlässigte Pflanzen 132
Verpuppung 50-51
Versalzung 26
Versetzen 128, 180, 182, 190
Verstrahlung, radioaktive 185
Vespa crabro 40, 54
Vespa vulgaris 40, 54
Virale Erkrankungen 92
Viruserkrankungen 184, 187-188, 191

W

Wachstum
– Längenwachstum, verstärktes 96
– überschießendes 96
– Wurzelwachstum, schwaches 102
– Zwergwuchs 103
Wachstum, schwaches 180-181, 184-186, 193
Wachstumsförderung 14, 134
Wärmeschaden 125
– Behandlungsbeispiel 149, 152
Wassermangel 26

Weißer Fliege 34, 54, 58, 209, 211-212
Weißfleckenkrankheit 86
Weiß- und Rotfleckenkrankheit 86
Wespen 53-54
Wetterwechsel 183-184, 187-191
Wind 105
Windbruch 180
Wind, kalter 186
Wind, trockener 180, 184
Wind, warmer 184
Wintersaateulen 48
Witterungsfaktoren 26, 105
Wollläuse (Schmierläuse) 59
Wucherungen 67
Wurzelfraß 48
Wurzelwachstum, schwaches 102

X

X-Ray 100, 102, 112, 191, 193

Z

Zerfranst 54
Zincum metallicum 98, 100, 108, 191
Zwergwuchs 103, 181, 188-189

Dosierungstabelle nach Christiane Maute®

Die Mengenangaben unserer Dosierungstabelle sind Circa-Angaben. Bitte vermeiden Sie Überdosierungen. Die energetische Information wirkt, nicht die exakte Menge.

Potenz	Menge/Gewicht	Wasser (Liter)
D 6	20 Globuli	~ 1–2 l
	¼ Teelöffel = 40 Globuli	~ 2–5 l
	½ Teelöffel = 80 Globuli	~ 10 l
	1 Teelöffel = ~ 2 g	~ 20 l
	1 ½ Teelöffel = ~ 2,5 g	~ 30 l
Hochpotenz		
C 30/ C 200/ C 1000	4 Globuli	~ 1–2 l
	5 Globuli	~ 2–5 l
	6 Globuli	~ 10–20 l
	8 Globuli	~ 30 l

Diese Angaben gelten für Globuli der Größe 2–3 mm.

Für Globuli der Größe 5 mm rechnen Sie bitte in etwa die Hälfte (gilt **nur** für die Stückzahl-Angaben.)

Eine detaillierte bebilderte „Schritt-für-Schritt-Anleitung“ finden Sie im Buch auf Seite 12 sowie auf der Webseite www.maute-pflanzenhomöopathie.de.

Christiane Maute

Homöopathie für Pflanzen - Der Klassiker in der 16. Auflage

Der praktische Leitfaden für Zimmer-, Balkon- und Gartenpflanzen Mit Ergänzungen von Cornelia Maute

244 Seiten, geb.
erscheint 2023

[Jetzt kaufen](#)



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de